

Neubau Hallenbad in Koblenz

	+	-
Eigenrealisierung	<ol style="list-style-type: none">1. Stadt behält die Planungs- u. Gestaltungshoheit über Betriebsablauf u. Eintrittspreise2. Es wird nur das Programm umgesetzt, das im Gutachten Altenburg vorgegeben ist, d. h. keine Ausrichtung über den öffentlichen Bedarf hinaus (bspw. Wellness, teure Attraktionen)3. Es entstehen keine Probleme mit der Weiterbeschäftigung der Bädermitarbeiter4. flexiblere Handhabung von Öffnungszeiten, Personal wird im Verbund in allen städt. Bädern eingesetzt. Während der Freibadesaison kann in der Vor- u. Nachsaison flexibel je nach Wetterlage Hallenbad u./o. Freibad geöffnet werden5. Notwendige Instandhaltungsmaßnahmen können zeitnah umgesetzt werden, damit ein dauerhafter Betrieb gewährleistet ist (insbesondere in der 2. Hälfte des Lebenszyklus). Unter dem Bäderpersonal gibt es einige gelernte Handwerker (Maler, Maurer, Elektriker). Hierdurch können viele Arbeiten kostengünstig in Eigenleistung erfolgen6. Materialbeschaffung wirtschaftlicher im Verbund mit Badbetreibern der Region7. Landesförderung fließt unmittelbar der Stadt zu.	<ol style="list-style-type: none">1. Haushaltsverträglichkeit muss gegenüber der ADD nachgewiesen werden

	+	-
<p>PPP-Projekt</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lt. Wirtschaftlichkeitsstudie der Fa. PSPC aus Bonn werden die Gesamtkosten ca. 1% unter den Kosten der Eigenrealisierung liegen (Variante 2 ohne Springerbecken, mit Gewerbesteuerpflicht des PPP-Partners) 2. PPP-Projekt könnte möglicherweise schneller umgesetzt werden 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zuschüsse des Landes werden nur gewährt, wenn nachgewiesen wird, das PPP wirtschaftlicher ist als die Eigenrealisierung 2. Haushaltsverträglichkeit muss gegenüber der ADD nachgewiesen werden 3. Forfaitierung mit Einredeverzicht ist üblich und auch die günstigste Finanzierungsform für den PPP-Partner; <u>dies ist von Seiten der ADD nicht genehmigungsfähig</u> 4. Problem der Weiterbeschäftigung des derzeitigen Bäderpersonals (in Kaiserslautern ist nur 1 Mitarbeiter zu Monte Mare gewechselt) 5. Es fehlen Erfahrungswerte mit PPP im Bäderbereich. Bundesverband öffentl. Bäder/Dt. Gesellschaft für das Badewesen raten zur Vorsicht. In jedem Fall sollte ein unabhängiger Kontrolleur/Projektsteuerer hinzugezogen werden 6. Je höher das Maß an Einflussnahme durch Vorgaben (z. B. Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Bereitstellung des Bades für Schulen u. / o. Vereine) durch die Stadt, je höher ist der Betriebskostenzuschuss 7. Der PPP-Partner sollte vertragsgemäß über den gesamten Lebenszyklus Gebäude und Technik auf einem vorgegebenen Niveau halten. Ob er dieser vertraglichen Vereinbarung nachkommt, kann problematisch werden, da dies Kosten verursacht und seinen Gewinn reduziert. 8. Risiko der Unterlassung notwendiger Investitionen gegen Ende des Lebenszyklus 9. Risiko der Insolvenz des Privaten = Folgen für die Stadt